

361-4136

Deputation für Umwelt, Bau, Verkehr, Stadtentwicklung und Energie (S)

**Bericht der Verwaltung**  
**für die Sitzung der Deputation für Umwelt, Bau, Verkehr,**  
**Stadtentwicklung und Energie (S)**  
**am 11.04.2013**

**Beseitigung von Totholz durch den Umweltbetrieb Bremen**

**Sachdarstellung**

Der Abgeordnete Herr Saxe (Fraktion 90/Die Grünen) hat um einen Bericht der Verwaltung zu den Gefahren durch Totholz in Bäumen bzw. Ästen auf der Straße unter der Fragestellung gebeten, ob und wie der Umweltbetrieb in der Lage ist, - ggf. auch durch Fremdvergabe – das Problem dauerhaft zu lösen und auch bei temporären stärkeren Problemen diese Einschränkungen für die Verkehrssicherheit rasch zu beheben. Hintergrund ist ein Vorfall bei einem Kindergarten.

Wie bereits in der Sitzung der Deputation am 02. Mai 2012 berichtet wurde, ist die Verkehrssicherungspflicht vom Sondervermögen Infrastruktur- Teilbereich Grün (SV-Infra) auf den Umweltbetrieb Bremen (UBB) übertragen worden.

Bei der Beseitigung von Totholz bei Bäumen in Straßen, Grünanlagen, etc. gibt es Engpässe im Vollzug. Der Umweltbetrieb Bremen arbeitet die Problematik innerhalb seiner Personal- und Vergabebudgets ab, priorisiert nach Gefährdungseinschätzung für Personen. Aufgrund der notwendigen Schwerpunktsetzungen wird ein immer höherer Anteil des Grünpflegebudgets für die Aufrechterhaltung der Verkehrssicherheit von Bäumen aufzuwenden sein, wobei an sich wünschenswerte Pflegemaßnahmen in Grünanlagen zurücktreten müssen.

Die Bäume werden sowohl im belaubten, als auch in unbelaubtem Zustand auf die Verkehrssicherheit kontrolliert und bei erkannten Gefahrenstellen Abhilfemaßnahmen empfohlen. Bei akuten Gefährdungen wird unverzüglich gehandelt, notfalls muss ein Baum dann auch gefällt werden.

Diese Maßnahmen entsprechen dem Stand der Technik und gewährleisten die notwendige Verkehrssicherheit. Wie bei allen lebendigen Systemen kann jedoch durch keinen Aufwand eine 100%ige Sicherheit gegeben sein. Trotz aller Sorgfalt können bei Stürmen, insbesondere bei sommerlichen Gewitterböen, abgestorbene oder aber auch völlig belaubte Äste aus Bäumen brechen. Dies ist nie auszuschließen und kann durch verschiedene Ursachen begünstigt werden. Bei Sturm ist die Sorgfaltspflicht aller Verkehrsteilnehmer gefordert und der Bereich der Bäume ist zu meiden.

Auch aufgrund einer spürbaren Veränderung der Wetterverhältnisse ist ein deutlich vermehrter Totholzanteil in den Bäumen feststellbar. Die trockenen und zeitweilig heißen Sommer setzen den Straßenbäumen erheblich zu. Aber auch die schnee- und eisreichen Winter, vor allem verbunden mit dem Einsatz von Streusalz, tragen zur Schädigung der Straßenbäume mit bei. Der Pflegeaufwand und die damit verbundenen Kosten steigen. War es vor einigen Jahren ausreichend alle 4-5 Jahre Totholz in einem alten Baum zu entfernen, so ist es inzwischen häufig alle zwei Jahre erforderlich. Das Auftragsvolumen für Straßenbaumpflege ist

von 2005 bis 2012 verdoppelt worden. Auch die Bäume in den Grünanlagen sind von diesem Phänomen betroffen.

Die genannte Problematik muss dazu führen, dass noch stärker als in der Vergangenheit mit den zur Verfügung stehenden Mitteln in den Pflegebezirken geänderte Schwerpunktsetzungen erfolgen werden, die den derzeitigen Engpässen im Vollzug entgegenwirken. Im Entwurf für den Doppelhaushalt 2014/2015 werden zusätzliche Mittel für Straßenbäume in die Bedarfsplanung angestrebt. Eine Fremdvergabe ist zurzeit nicht vorgesehen, muss aber ggf. geprüft werden.

### **Beschlussvorschlag**

Die Deputation für Umwelt, Bau, Verkehr, Stadtentwicklung und Energie (S) nimmt den vorliegenden Bericht der Verwaltung zur Kenntnis.